

# Informationen zur Lungentransplantation

In Zusammenarbeit mit **NOVARIA**  
Schweizerischer Verein der  
Lungentransplantierten

## Internet

NOVARIA  
Schweizerischer Verein der  
Lungentransplantierten  
[www.novaria.ch](http://www.novaria.ch)  
[info@novaria.ch](mailto:info@novaria.ch)

## Kontakt

[info@novaria.ch](mailto:info@novaria.ch)  
Mobile: +41 (0)76 400 72 42

## Briefadresse

Novaria  
8000 Zürich

## Spendenkonto

Novaria  
Schweizerischer Verein der  
Lungentransplantierten  
8000 Zürich  
**IBAN CH80 0483 5041 5130 1100 0**

## Wer steht hinter NOVARIA

Im Dezember 2004 wurde der Verein von direkt Betroffenen ins Leben gerufen.

Ziel und Zweck von NOVARIA sind:  
Die Förderung von Informationsaustausch und kollegialer zwischenmenschlicher Beziehung unter den Mitgliedern.

Die Unterstützung von Patienten/innen nach Lungentransplantation und ihrer Angehörigen.

Die Unterstützung von zukünftigen Transplantierten in Form von Informationsabgabe und Beratung.

Die Pflege der Beziehungen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen mit gleichartiger Zielsetzung.

Die Unterstützung und Förderung von wissenschaftlichen Projekten im Zusammenhang mit der Lungentransplantation.

Die Förderung des Bekanntheitsgrades der Lungentransplantation der Bevölkerung und bei Ärzten in der Schweiz.

Die Förderung der Organspende in der Schweiz.

Die Förderung von patientenorientierten Informationsveranstaltungen rund um die Lungentransplantation.

## Wo gibt es Auskunft über Lungentransplantation?

Lungentransplantationszentrum Universitätsspital Zürich  
Koordination Lungentransplantationssprechstunde

Rämistrasse 100  
8091 Zürich  
Telefon: 0041 44 255 39 26  
Fax: 0041 44 255 89 97  
E-mail: [lunge@usz.ch](mailto:lunge@usz.ch)

Telefon	PLZ/Ort	Strasse	Vorname	Name	Partner/in

Ort/Datum/Unterschrift

Novaria  
8000 Zürich

Bitte  
frankieren

Wann kommt die Transplantation einer Lunge in Frage?

Manche Lungenerkrankungen schreiten trotz optimaler Behandlung fort und können beim Erkrankten zu dauernder schwerer Luftnot führen. Körperliche Belastung ist dann kaum noch möglich und die Betroffenen sind nicht mehr in der Lage, ein „normales Leben“ zu führen. Wenn alle Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind und es keine Alternativen mehr gibt, kann die Lungentransplantation eine Chance für Patienten mit schwersten Lungenerkrankungen darstellen.

Wird die ganze Lunge transplantiert?

Für die meisten Erkrankungen ist eine beidseitige Lungentransplantation ideal. In Einzelfällen wird auch eine einseitige Transplantation durchgeführt. Die kombinierte Herzlungentransplantation wird heute nur noch selten durchgeführt, da für die meisten Krankheiten heute die beidseitige Lungentransplantation zur Verfügung steht. Prinzipiell kann mit allen Verfahren die körperliche Leistungsfähigkeit sehr gut gesteigert werden. Die Nachbehandlung und Langzeitbetreuung ist von der Operationsart unabhängig und für alle Patienten gleich.

Wer entscheidet, ob eine Lungentransplantation möglich ist?

Die Entscheidung für eine Transplantation muss sowohl vom Patienten als auch von den betreuenden Ärzten sorgfältig abgewogen werden. Je besser der Patient weiss, wie die Risiken und die Chancen einer Transplantation sind, desto besser kann er sich entscheiden und vorbereiten. So wird der Patient von seinem behandelnden Pneumologen zuerst zu ambulanten Vorgesprächen ins Lungentransplantationszentrum zugewiesen. Dort werden durch das betreuende Ärzteteam aus erster Hand wichtige Informationen rund um die Transplantation gegeben und der Patient kann seine Fragen stellen. Ebenfalls lernt er bereits transplantierte Mitpatienten kennen, die aus ihrer Sicht ihre Erfahrungen mitteilen. Das Lungentransplantationssteam muss, damit es entscheiden kann ob für einen Patienten die Lungentransplantation eine geeignete Behandlungsform ist, möglichst viele Informationen zu diesem Patienten haben. Also über das Krankheitsbild, die Entwicklung der Erkrankung in den letzten Monaten, die Einschränkung durch die Krankheit und eventuell vorhandene Begleiterkrankungen. Zusätzliche Untersuchungen im Hinblick auf eine allfällig in Frage kommende Transplantation werden dann im Rahmen einer 2-wöchigen Hospitalisation am Zentrum durchgeführt.

Wie lange ist die Wartezeit auf ein neues Organ und wer verteilt diese?

Nach den Abklärungen ist grundsätzlich jederzeit eine Transplantation möglich. Die Wartezeiten sind jedoch im Einzelfall nicht vorhersehbar und können von wenigen Monaten bis zu drei Jahren betragen. Während der Wartezeit muss der Patient ständig erreichbar sein (Telefon, Handy). Die Organe werden der schweizerischen Organisation „Swisstransplant“ gemeldet und von dort an die beiden transplantierenden Zentren vergeben.

Wie ist der Erfolg einer Lungentransplantation?

Der Erfolg der Transplantation lässt sich im Einzelfall nicht vorhersehen. Viele Patienten erreichen nach der Transplantation eine sehr gute körperliche Leistungsfähigkeit, können Sport treiben und ein weitgehend „normales“ Leben führen. Einige Patienten sind auch in der Lage, wieder eine volle Berufstätigkeit auszuüben. Die Resultate haben sich in den letzten Jahren dank zunehmender Erfahrung der beiden Zentren im Bereich der Operation selbst, der Narkose, der Intensivstation und der hochspezialisierten Langzeitbetreuung stetig verbessert. So kann heute in der Schweiz mit einem 1-Jahresüberleben von 85-90 Prozent und einem 5-Jahresüberleben von 70% gerechnet werden. Leider gibt es auch Verläufe, bei denen der Transplantationserfolg nicht so gut oder nur vorübergehend gut ist und sich die Leistungsfähigkeit wieder verschlechtert. Eine Garantie für den Einzelnen, dass der Transplantationserfolg optimal ist, gibt es nicht.

Was geschieht nach einer Transplantation?

Nach der Transplantation sind regelmässige medizinische Kontrollen in der Transplantationsprechstunde für den Erfolg der Transplantation unbedingt notwendig. Die Nachkontrollen dienen unter anderem dazu, Abstossungsepisoden, Infektionen oder andere Probleme frühzeitig zu erkennen, um dann schnell darauf zu reagieren. Sie sind somit eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass es einem Patienten mit seinem neuen Organ möglichst lange gut geht. Zu den Nachuntersuchungen gehören neben Blutentnahmen, Lungenfunktionsuntersuchungen und Röntgenaufnahmen auch Bronchoskopien. Bei einer Bronchoskopie wird unter örtlicher Betäubung ein dünner Schlauch in die Luftröhre und die Bronchien vorgeschoben, um aus der Lunge Sekret und Gewebeproben zu gewinnen.

Welche Probleme treten nach der Transplantation im weiteren Verlauf noch auf?

Bei einer Transplantation ist die Behandlung mit der Operation nicht abgeschlossen. Der Körper erkennt das verpflanzte Organ als fremd und versucht das neue Organ abzustossen. Diese Abstossungsreaktion ist normal und kommt nach jeder Art von Organverpflanzung (Herz, Niere, Leber oder Lunge) vor. Aus diesem Grund müssen alle Lungentransplantierten lebenslang Medikamente einnehmen, um diese Abstossungen zu unterdrücken. Die Immunsuppressiva hemmen aber nicht nur die körpereigenen Abwehrkräfte, die das neue Organ bedrohen, sondern auch die Abwehrkräfte, mit denen sich der Mensch gegen Infekte wehrt. Das bedeutet, dass alle Transplantierten wesentlich infektanfälliger sind als Gesunde und die Infekte häufig schwerer verlaufen. Dies ist auch der Grund, dass die Nachbehandlung in der Lungentransplantationsprechstunde erfolgt, wo Sie ein Ärzte-Team, das sich auf die medizinische Behandlung nach Lungentransplantation spezialisiert hat, betreuen wird.

Was ist nach einer Transplantation wieder möglich?

Ziel der Lungentransplantation ist es, dem Patienten wieder ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Dazu gehören Ferien im Kreis der Angehörigen genauso dazu wie das Wiederausüben von Hobbies und Sport. Wichtig ist auch die Wiedereingliederung ins Berufsleben und in den sonstigen sozialen Alltag. Diese Schritte werden vom Transplantationsprogramm aktiv mit professioneller Hilfe (Sozialberatung und psychosoziale Unterstützung) unterstützt.

Was für Medikamente müssen nach einer Transplantation eingenommen werden?

Die Medikamente, die zur Verhinderung von Abstossungsreaktionen verwendet werden, hemmen die Körperabwehrkräfte (das Immunsystem) und werden Immunsuppressiva genannt. Nach der Lungentransplantation werden drei verschiedene Immunsuppressiva eingenommen, von denen eines Kortison ist. Zusätzlich spielen Medikamente, die zur Verhinderung von Infektionen eingenommen werden müssen, eine grosse Rolle. Alle diese Medikamente haben eine Reihe von Nebenwirkungen, die zum Teil wieder medikamentös behandelt werden müssen. Es ist wichtig, dass der Patient genau darüber informiert wird.

## Beitrittsgesuch für Einzel-, Familien und Gönnermitgliedschaft

Ich wünsche/wir wünschen, vom Verein NOVARIA als Mitglied aufgenommen zu werden.

### Einzelmitglied (Lungentransplantiert)

Eine Einzelmitgliedschaft bei NOVARIA ist nur für Lungentransplantierte und deren Familienangehörigen möglich. **Der Jahresbetrag beträgt CHF 50.--.** Als Einzelmitglied haben sie ein Stimmrecht und bekommen eine spezielle Berechtigung für den Mitgliederbereich auf unserer Webseite.

### Familienmitglied

Eine Familienmitgliedschaft kann von Familien, Ehepartner/ Lebensgefährten, die im gleichen Haushalt wohnen, eingegangen werden.

**Der Jahresbetrag beträgt CHF 50.--.**

Als Familienmitglied haben sie ein Stimmrecht und bekommen eine spezielle Berechtigung für den Mitgliederbereich auf unserer Webseite.

### Gönnermitglied

Eine Gönnermitgliedschaft bei NOVARIA kann jeder beantragen. Mitgliedschaftsbeiträge sind festgelegt **ab einem Beitrag von CHF 30.--.** Als Gönnermitglied erhalten Sie kein Stimmrecht und auch keinen speziellen Zugang zum Mitgliederbereich auf der Webseite.

Ich könnte mir auch vorstellen, in einer aktiven Rolle mitzuwirken, z.B. als

Ich stelle mich als Kontaktperson für Hilfesuchende zur Verfügung. Meine Kontaktdaten dürfen für diesen Zweck weitergegeben werden.

Bemerkungen: